

nen sich jeder auf den anderen verlassen kann, in denen eine kämpferische und kritische Atmosphäre herrscht, in denen gemeinsam die besten Methoden für die Erzielung hoher Ergebnisse gesucht und angewandt werden.

Unentbehrlich für eine solche Wettbewerbsatmosphäre ist die öffentliche Führung des Wettbewerbs. Auch darauf weist der Wettbewerbsbeschluß in Linum hin. Das beginnt bei der laufenden Information der Genossenschaftsmitglieder und Landarbeiter über die Planerfüllung im eigenen Arbeitsbereich und im Betrieb. Dazu gehört der Vergleich der Leistungen, der Hinweis auf gute Erfahrungen, die Kritik an Mängeln und Rückständen.

Die öffentliche Führung des Wettbewerbs bietet gute Ansatzpunkte für die politisch-ideologische Arbeit der Grundorganisationen. In vielen LPG befassen sich die Parteileitungen und Mitgliederversammlungen der Grundorganisationen mehr oder weniger regelmäßig mit dem Stand des Wettbewerbs. Aber recht selten ist, daß Parteileitungen zur öffentlichen Führung des Wettbewerbs durch den Vorstand und die Brigadiere Stellung nehmen.

Bei der öffentlichen Führung des Wettbewerbs, hat die Parteiorganisation gute Möglichkeiten, für eine ständig kritische Einschätzung der Arbeitsergebnisse zu sorgen, das Gefühl der Verantwortung gegenüber der sozialistischen Gesellschaft zu stärken, die kämpferische Haltung zur Überwindung von Schwierigkeiten zu fördern. Ein regelmäßiger Vergleich der Leistungen regt dazu an, von den besten Kollektiven zu lernen, sich gegenseitig zu helfen, um gemeinsam die Ziele zu erreichen. Auseinandersetzungen über ungenügende Arbeitsdisziplin, über Nachlässigkeiten, Qualitätsmängel usw. tragen dazu bei, in jedem Ar-

beitsbereich eine gute genossenschaftliche Arbeit herbeizuführen.

In Linum gibt eine Wettbewerbstaffel auf dem Dorfplatz Auskunft über den Stand im Wettbewerb. Sie zeigt, wer die besten Leistungen vollbracht hat. Solche Wettbewerbstaffeln könnte es in jedem Dorf geben. Wichtig ist natürlich, daß sie immer auf dem neuesten Stand sind.

Die wirksamste Auswertung des Wettbewerbs um die Planerfüllung erfolgt in den Arbeitskollektiven, am besten regelmäßig monatlich, wenn nötig, auch öfter. Wo das geschieht, sagen die Genossenschaftsmitglieder, daß die regelmäßige Plankontrolle und ihre Auswertung nützlich sind, weil sie helfen, auf Schwierigkeiten und neue Probleme schnell zu reagieren und das ganze Kollektiv zu mobilisieren.

Um die Initiative im Wettbewerb zu fördern, ist es notwendig, materiellen und moralischen Anreiz richtig miteinander zu verbinden. Mitgliederversammlungen der LPG sind gut dazu geeignet, den Kollektiven und einzelnen Genossenschaftsmitgliedern für hervorragende Leistungen öffentlich zu danken, Anerkennungsurkunden und Auszeichnungen zu überreichen. In Referaten über die Produktionsergebnisse sollte nicht versäumt werden, gute Leistungen hervorzuheben. Die moralische Anerkennung trägt sehr dazu bei, das Selbstbewußtsein der Genossenschaftsmitglieder zu stärken.

Der Wettbewerb wird überall dort erfolgreich geführt, wo er richtig von den volkswirtschaftlichen Anforderungen ausgeht und auf die konkreten Bedingungen der LPG oder des VEG zugeschnitten ist. Wenig nutzen allgemeine Erklärungen und formale Zustimmungen. Es bewährt sich, im Laufe des Jahres entsprechend den neuen Erfahrungen und Bedingungen die Wettbewerbsprogramme zu überprüfen und zu ergänzen. (NW)

Minna Rabe

Genossinnen Herta Wagner, Lydia Friedrich, Sekretär der WPO, die Genossen Paul Wagner und Martin Henze an. Sie setzen in diesem Gremium — gemeinsam mit Genossen aus Betriebsparteiorganisationen — die führende Rolle der Partei durch. Hier helfen sie, die politische Massenarbeit, das Gespräch mit den Bürgern zu organisieren. Ge-

nossin Herta und Genosse Paul Wagner sind als Ausschußmitglieder besonders für die Arbeit im Klub verantwortlich.

Zu unserer WPO gehört auch die Genossin Minna Rabe. Jahrzehnte wohnt und wirkt sie hier. Es gibt kaum einen von den Bürgern unseres Wohnbezirkes, der sie nicht kennt. Sie nimmt — trotz ihrer 85 Jahre — aktiven Anteil am Leben der Parteiorganisation. Sie leistet eine nachahmenswerte Arbeit in der

31. Oberschule. Kein Wunder, daß die Jungen Pioniere sehr stolz sind auf unsere alte und vorbildliche Genossin.

Eine gleich gute Verbindung zu Pionier- und FDJ-Gruppen haben unsere Genossin Ida Götze und Genossen Kurt Pietsch, August Bolte und andere, die der Jugend aus ihren Erfahrungen im Klassenkampf, beim Aufbau des Sozialismus berichten.

Lydia Friedrich
Sekretär der WPO 88 Berlin,
Prenzlauer Berg

DER LESEER HAT DAS WORT